

# Nachrichten aus Nicaragua

verein

wohnbau

rivas

## Das Leiden von Carmen

begann am 27. Oktober 2007. Beim Aufstehen verspürte sie einen starken Schmerz in der Nähe des linken Schlüsselbeines. Sie fühlte einen Knoten unter der Haut, der war neu. Anfangs Dezember suchte sie das Spital in Rivas auf. Dort erhielt sie ein Schmerzmittel und ein Medikament, das entzündungshemmend wirkt. Kosten: C\$ 500, umgerechnet ca. 25.- Franken. 14 Tage später erfolgte eine Gewebentnahme. Es wurde ein gutartiger Tumor diagnostiziert. Die Entfernung des Tumors hätte rund U\$ 225.- gekostet. Dieses Geld konnten weder Carmen noch ihre Mutter aufbringen. Man beliess es beim Kauf von weiteren Medikamenten im Wert von \$90.-



In derselben Zeit bestand Carmen erfolgreich ihre Matura und erhielt nach verschiedenen Prüfungen ein Stipendium der Firma Pellas. Sie zog nach Managua und begann Tourismus und Hotellerie zu studieren. Sie lebte in einem Haus, in dem ausschliesslich Stipendiaten der Firma Pellas wohnten. Unterkunft, Essen und Studium wurde von Pellas bezahlt.

Ihre Krankheit belästigte sie weiterhin. Sie hatte Schmerzen, Knoten am Hals wurden sichtbar. Der Hausleiterin blieb dies nicht verborgen. Carmen musste das Haus verlassen, die Leiterin hatte Angst, die andern Bewohner würden von Carmen angesteckt.

Carmen fand bei einer Freundin Unterschlupf. Die Krankheit beeinträchtigte sie immer mehr. Sie konnte die Praktika nicht beenden und erlangte so auch kein Diplom, keinen Abschluss des Studiums.

Die Knoten wuchsen, der Schmerz nahm zu. Carmen suchte das Spital Roberto Calderón in Managua auf. Aufgrund einer weiteren Gewebeanalyse diagnostizierten die Ärzte Blutkrebs. Man sagte ihr, dass ihre Lebenserwartung sehr gering sei, sie würde eine Chemotherapie nicht überleben.

Auf ihrer Suche nach Hilfe stiess sie auf die Gemeinschaft der Mormonen. Sie versprachen ihr zu helfen, müssten allerdings zuerst ihren Fall prüfen. Carmen kehrte in ihr Dorf, nach Tola, zurück. Der Knoten am Hals hatte sich mehr als zehn Mal vergrössert, die Schmerzen wurden immer stärker und die Kraft der jungen Frau immer geringer. Nach vier Monaten erhielt Carmen die Nachricht, dass die Mormonen ihr helfen würden. Sie brachte jedoch die Kraft nicht auf, in die Hauptstadt zu reisen und sich behandeln zu lassen. Sie hatte Angst, dort alleine zu sterben.

Ende Oktober vergangenen Jahres kam Carmen zu Dr. Martha Julia Chamorro ins Gesundheitscenter. Sie bot ihr an, medizinische Hilfe für sie zu finden. Carmen war einverstanden. Bereits für den nächsten Tag konnte Dr. Chamorro mit der Onkologischen Abteilung des Spital Roberto Calderon einen Termin vereinbaren. Erneut wurde eine Chemotherapie angewendet, Kostenpunkt \$2'400.-. Diese Kosten übernahm das staatliche Gesundheitswesen weitgehend. Die Gemeinde Tola hat für Carmen und andere Krebspatienten Kosten von rund \$600.- übernommen. Auch Wohnbau Rivas hat sich mit rund \$150.- an den Unkosten beteiligt.

Juni 2011



Diesen Betrag hat unsere Vertrauensperson, Rosa Amelia Jiménez, aus unserem Notfallfonds bezahlt. Der Betrag ist zwar klein, hat aber die Hilfsaktion gesichert, als diese wegen fehlendem Geld für einen Transport (!) von verschiedenen Patienten nach Managua zu scheitern drohte.

Heute geht es Carmen erstaunlich gut. Sie hat ihr Normalgewicht schon fast wieder erreicht, die Knoten sind gänzlich verschwunden, sie fühlt sich gut und hat erneut Initiative entwickelt: Mit Hilfe eines Darlehens kaufte sie Schuhe in der Hauptstadt und verkaufte diese mit Gewinn in ihrem Dorf.



- *Martha Julia Chamorro Jiménez ist Ärztin. Seit 13 Jahren ist sie im rund 10 Km von Rivas entfernten staatlichen Gesundheitszentrum von Tola tätig, in den letzten drei Jahren als Direktorin. Sie kennt Carmen, seit diese 8 Jahre alt war und hat sie seitdem auch verschiedentlich behandelt. Sie hat uns über den Fall von Carmen berichtet.*
- *Grupo Pellas ist ein Konglomerat aus ca. 50 Unternehmen mit einem Umsatz von vier Milliarden USD jährlich und etwa 15.000 Beschäftigten. Grupo Pellas ist Generalimporteur von Toyota, besitzt mehrere Banken, betreibt die erfolgreichste Rumbrennerei in Zentralamerika, ist Besitzer der beiden Bierbrauereien von Nicaragua, hat starke Beteiligungen im Telefongeschäft und in der Datenverarbeitung, etc.*
- *Landeswährung in Nicaragua ist der Córdoba  
1 US\$ = 22 Córdoba  
Ungefähres Monatseinkommen:  
Lehrer: \$250.-  
Arzt: \$300.-  
Maurer: \$300.-*
- *Bauern betreiben meist Subsistenzwirtschaft, das heisst sie produzieren die eigenen Lebensmittel und erarbeiten einen bescheidenen Überschuss, der meist mit dem Kauf von Speiseöl, Salz etc. und ein paar Kleidern schon aufgebraucht ist.*

*Rudolfstetten im Juni 2011*

*Sehr geehrte Spenderin  
Sehr geehrter Spender*

*In den letzten Jahresberichten und Juni-Flyern berichteten wir Ihnen immer wieder von jüngeren und älteren Studentinnen und Studenten der EIAG in Rivas, welche dank Ihrer Spende vom Verein Wohnbau Rivas mit Stipendien unterstützt werden. Oder wir erzählten von initiativen Frauen, die dank EIAG und Wohnbau Rivas ein Geschäft eröffnen oder den eigenen Kleinstbetrieb ergänzen konnten. Dieses Jahr geht es um die bewegende Geschichte von Carmen (der Name ist wie immer geändert), die kaum etwas mit unserem Verein zu tun hatte und hat. Ganz am Rande und sehr zufällig wurde Wohnbau Rivas involviert.*

*Aber Carmens Leidensgeschichte ist symptomatisch für viele Schicksale in armen Ländern: Da erhält ein ehrgeiziges und begabtes Landmädchen ein Stipendium des grössten Schnapsbrenners und Autoimporteur des Landes. Welch ein Glück! Dann tritt eine bösartige Krankheit auf, zu derer wirkungsvollen Behandlung das Geld fehlt. Ignoranz, welche sogar in unseren Breitengraden nicht unbekannt ist, führt zur Wegweisung der Studentin und zum Abbruch der Ausbildung. Nun tritt eine Sekte als vermeintliche Retterin auf, verschläft aber das richtige Handeln.*

*Per Zufall trifft die Kranke auf eine verantwortungsvolle Ärztin, die sich über das rein Medizinische hinaus um diese und um andere Patientin kümmert und – als dringend Geld für so etwas Banales wie ein Autotransport benötigt wird – Kontakt mit Rosa Amelia Jimenez aufnimmt, die Spendengelder von Wohnbau Rivas in Nicaragua verwaltet.*

*Dass sich die Ärztin und die Direktorin der EIAG kennen, ist kein Zufall. Beide sind überaus engagiert, gebildet und haben ein sehr hohes Verantwortungsgefühl für das eigene Handeln. Sie sind das Gegengewicht zur alltäglichen Welt des Egoismus und der Bequemlichkeit und in diesem Sinne Vorbilder – ob dort in Mittelamerika oder hier in der reichen Schweiz.*

*Ein weiteres Mal ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!*

*Louis Isenmann  
Verein Wohnbau Rivas*

*Originalbericht von M.J. Chamorro  
Übersetzt und als Artikel für diesen Flyer verfasst von Kurt Willi Diaz*

*www.vereinwohnbaurivas.ch  
Raiffeisenbank Münchwilen-Tobel  
9555 Tobel*